



Ein Bett im Kornfeld

Absolute Stille, Sterne zum Greifen nah und ein Gefühl von Naturverbundenheit, das Seinesgleichen sucht: Wie ein innovativer Landwirt ein Bett, sein Feld und eine außergewöhnliche Idee zum einmaligen Erlebnis macht.

In der 2000-Seelen-Gemeinde St. Georgen am Walde finden erlebnishungrige und ruhebedürftige Gäste seit 2005 ihren Platz zum Wohlfühlen auf „Georgs Kutscher Hof“. Inmitten eines Kornfelds schläft man hier, umgeben von unzähligen schulterhohen Roggenähren (ugs. Korn) am Hof von Familie Windhager. Seit 1690 ein land- und forstwirtschaftlicher Betrieb mit Kühen und später Pferden, entwickelte Erich W. dort mit viel Fingerspitzengefühl und Liebe zur Natur ein einmaliges Konzept, das nun jedes Jahr

von Anfang Juni bis Ende August, sieben Tage die Woche von begeisterten Paaren genutzt wird.

„Ehrlich gesagt ist uns ‚Ein Bett im Kornfeld‘ eher passiert, als dass wir es als wirtschaftliches Standbein entwickelt haben. Grundsätzlich wollten wir unseren Gästen erlebnisreiche Kutschenfahrten anbieten. Einfach nur durchs Feld zu fahren, war zwar schön, aber nach zehn Minuten auch schon wieder vorbei. Zu diesem Zeitpunkt stellte eine befreundete Textilwerkstatt in Weitersfelden Matratzen aus Schafwolle her. Walter Punkenhofer

und ich hatten die Idee, eine seiner Matratzen zu Werbezwecken einfach einmal auf ein uraltes Wildholz-Himmelbett in unser Kornfeld zu legen und dort Massagen anzubieten. Nachdem das Angebot gut angenommen wurde, schützten wir das Bett mit einem gewöhnlichen Partyzelt vor Wind und Wetter. Und als meine Frau Maria und ich eines Nachts dann dort schliefen, war die Geschichte erzählt“, schmunzelt der sympathische Seniorchef, während wir von der Anhöhe auf die beiden idyllischen Holzhütten im Feld blicken. Es handelt sich um zwei selbst

gebaute fahrbare Blockhütten mit jeweils ca. zwanzig Quadratmetern, die das Partyzelt mittlerweile abgelöst haben und abwechselnd nach Fruchtfolge jedes Jahr im April inmitten eines der beiden 1,5 ha großen Kornfelder gestellt werden.

Anfang Juni wird aufgebettet. „Wann es um 14:00 Uhr bei uns am Hof mindestens 20 °C hat, können die Gäste bei uns nächtigen. Ist es kühler, kann kostenlos storniert werden. Die Blockhäuschen sind auf zwei Seiten geschlossen, auf den anderen beiden ist anstatt der Wand ein Wind- und Regenschutzelement, das es nachts richtig kuschelig macht. Trotzdem schläfst du quasi mitten in der Natur. Du wirst Geräusche hören, die du so nicht kennst. Du hast keinen Strom, sondern nur ein paar Kerzen. Du nimmst

FOTOS: BEIGESTELLT



MIT DER KUTSCHE werden die Gäste zu Bett gebracht – mitten ins Kornfeld.



das Wetter ganz anders wahr. Und du schläfst zwar in einem weichen Himmelbett, aber eben mitten in einem Feld“, erklärt Sohn Matthias, der gemeinsam mit seiner Frau Martina die 4. Generation am Hof einläutet.

Naturgemachtes Abenteuer

Täglich um 17:30 Uhr startet das unvergessliche Erlebnis: Gemeinsam werden alle vier Gäste zum nahen Steinlabyrinth kutschiert. Nach kurzem Aufenthalt samt eindrucksvollem Blick übers Mühlviertel wartet am Hof bereits ein frisch gekochtes 3-Gang-Menü. Gestärkt (und meist auch etwas aufgeregter) steigen die einzelnen Paare gegen 20:30 Uhr erneut auf die Kutsche, die sich mit 2 PS auf den Weg ins Feld macht. Ja, und dann? Dann ist es einfach still – und wunderbar.

Man genießt das besondere Ambiente und die Zweisamkeit. Vielleicht geht man noch zum fünf Minuten entfernten Schwimmteich oder trinkt ein Gläschen unter freiem Himmel. Auf jeden Fall aber wird man staunen! Darüber, wie es sich anfühlt, darüber, wie es sich anhört, und darüber, wie wenig es braucht, um viel zu erleben. Am nächsten Morgen wird zur vereinbarten Zeit das Frühstück gebracht und das Gepäck mitgenommen, bevor die Gäste sich um 11:00 Uhr nach einem kurzen Spaziergang zum Hof in der Realität wiederfinden.

Ein Erlebnis von der Natur gemacht. Eine Nacht, die in Erinnerung bleibt. Ein Bett im Kornfeld – das wohlberkmt doch nicht immer frei ist, aber wahrlich einzigartig und wunderschön.

Ute Kranzer